

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19230727

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.

Public Domain

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Das „Hamburger Echo“ erscheint täglich einmal, außer den 3 Feiertagen.
Bezugspreis: Monatlich 3,00 M., vierteljährlich 9,00 M., halbjährlich 16,00 M., jährlich 30,00 M. für Abnehmer pro Stadt und für den Rest des Landes 33,00 M.
Anschluß durch die Post zu beziehen.
Redaktion:
Hohlandstraße 11, erster Stock.
Verantwortlicher Redakteur:
Johannes Reiche, Hamburg.
Erscheinung:
Hohlandstraße 11, Erdgeschoss.
Druckerei:
Hohlandstraße 11, erster Stock.

Einzelpreis 2000 M.

Angaben die Werbepläne
betreffend 4000 M. unter
Schluß der Reichsregierung
für den 1. Juli 1923.
Preis: Familienanzahl 10000
kleine Anzeigen bis 9 Zeilen
die Seite 2000 M., von 10 bis
15 Zeilen 3000 M.,
16 bis 20 Zeilen 4000 M.
Anzeigen müssen im voraus
abgegeben werden.
Werbung im Ausland ist
Hohlandstraße 11, im
Erdgeschoss (bis 7 Uhr abends
für den folgenden Tag) in
den Pforten (bis 8 Uhr) und
in allen Annoncen-Bureaus,
Wagen- und Zeichenbüros
ohne Verbindlichkeit.

Hamburger Echo

Nr. 205.

Freitag, den 27. Juli 1923.

37. Jahrgang.

Wenn München das Reich schlägt!

Jeden Tag möchte man der verantwortlichen Reichsregierung zurufen: Schütze das Reich vor den „Föderalisten“, die am Jankesregieren! Eine ununterbrochene Kette von Zweideutigkeiten, gelegentlich auch offene Auflehnung gegen den Reichsgewalt und sogar gegen die Reichseinheit: so sieht das Tun der Bayernregierung seit dem Rapp-Bußsch aus, das ist seit der Zeit, die durch einen Staatsstreik Herrn v. Rahr am Regiment brachte. Seine Nachfolger sind nicht besser, nur besitzen sie eine größere Dosis jesuitischer Verschlagenheit, die sie um so gefährlicher macht. Gelegentlich machen Reichsvertreter in München Besuche, sie reden den dort regierenden Herren wohl gut zu, aber nie fassen sie mit fester Hand in das Zügel. Das Reich wird dort verhöhnt, die Gesetzgebung zum Schatz der Republik wird benutzt in einem anderen Geist ausgeführt als in dem sie erlassen. Die Nationalisten und ihr gemäßigtes Treiben sollten von dem republikanischen Schutze getroffen werden, in Bayern aber gebiet der Schutz der Republik zum Schutze der Gegenrevolutionäre. Sie können sich ungehindert entfalten, auf ihren Paraden und Veranstaltungen erscheinen bayrische Minister, erst neulich wieder hat Ministerpräsident Knilling dem „Stahlfeld“ auf seiner Tagung Anerkennung ausgesprochen. Mehr noch: Bayern hält seine Ausnahmeverfassung aufrecht, mit deren Hilfe Zeitungen und Versammlungen der Linken verboten werden, und zugleich attackierte der Polizeiminister Schwepfer die Hitlergarde sich als Hilfspolizei, die auf solche Art eine Staats- einrichtung wurde; wer sich gegen Uebertretungen der Wehr setzt, riskiert Anklage wegen Auflehnung gegen die Staatsgewalt. Aufstellung bewaffneter Verbände ist gescheitert, in Bayern aber werden Verbände von Amts wegen benannt. Waffenführung ist dort eine Gewohnheit von Nationalisten, die in militärischer Uebung die besten Garnisonen haben und große Gelände- und Waffenübungen abgeben. Veröffentlicht eine Zeitung Internes von diesen Dingen, dann greift die Staatsgewalt nicht gegen die Verleumdung und Landfriedensstörer ein, sondern die Zeitung wird verboten, ihr Redakteur wegen Landesverrat verfolgt.

Ist ein Wunder, wenn unter solchen Umständen die Sozialdemokratie der Regierung nicht nur aufs äußerste mißtraut, sondern einen Schutz- und Ueberwachungsdiens gegen die Reichswehr organisiert? Das ist Notwehr! Notwehr besonders zum Besten des Reichs. Wie es aber dabei kommen kann, das zeigt eine Gerichtsverhandlung, die sich am Donnerstag in München abspielte. Uns wird darüber berichtet:

Vor dem Volksgericht München spielte Donnerstag der Prozeß gegen den Schriftsteller Franz v. Putschner, dem die Anklage auf Forderung zum Mord vorliegt. In der Anklageschrift wird Putschner, der als Korrespondent des „Vorwärts“, er war Münchener Vertreter des „Sozialdemokratischen Monatsheftes“, bezeichnet wird, zur Zeit gelebt, daß er es verstanden habe, sich in die zu den Nationalsozialisten zählende Münchener Mordtruppe einzuschließen, um die Ziele dieser Verbände zu erkundigen und von dem Ergebnis seiner Forschungen seine Zeitung benachrichtigen zu können. In der Gruppe Mordtruppe habe der Student Karl W a r a u s W i s n a r, der ihn für gleichgesinnt hielt und ihm volles Vertrauen schenkte, seine Kameradschaft dadurch erzeugt, daß er auf ihn den Eindruck eines Menschen machte, der politische Gewalttaten für die nächste Zukunft vorzuziehen wisse. Am 10. Januar sei er erschienen, habe Putschner den W a r a u s W i s n a r, der eine Dampferfahrt auf dem Schwaninger See eingeladen. Dabei habe er Putschner, um ihn die Dinge zu klären, erzählt, daß er bereit sei, politischen Pflichten in seiner Wohnung Unterkunft zu gewähren. Daraufhin habe ihm Putschner mitgeteilt, daß er beschlossene, den früheren Reichstagsler und jetzigen Oberbürgermeister von Cassel, Genossen Scheidemann, zu ermorden; in die Einzelheiten seines Vorhabens habe er Putschner eingeweiht. Putschner soll darauf seine Zustimmung zu dem Plane ausgesprochen und zur Ausführung des Attentats einen Revolver in Aussicht gestellt haben, ebenso die Anklageschrift von Reizegel zu einer Fahrt nach Berlin, wo das Attentat vorbereitet werden sollte. Als W a r a u s W i s n a r Scheidemann abtöten wolle und ihm mittelste, daß Scheidemann in Augsburg sei, habe ihm v. Putschner ausdrücklich geteilt, seine Briefe und Anträge bei ihm zurückzulassen, so daß W a r a u s W i s n a r den Eindruck bekommen mußte, daß er seinen Plan nach Berlin unternehmen könne. Putschner habe Scheidemann aus ergeben wollen. In diesem Zusammenhang wird die Anklage des Verbrechens der Aufforderung zum Mord.

Zu Beginn der Verhandlung befragte der Vorsitzende des Angeklagten die Zuständigkeit des Volksgerichts mit der Begründung, daß es sich um ein Verbrechen des Mordes gegen ein Mitglied einer früheren republikanischen Reichsregierung und damit um ein Verbrechen nach § 1 des Reichsverfassungsgesetzes handelt. Nach diesem sei aber die Zuständigkeit des Staatsgerichts hiesig gegeben. Der Staatsanwalt hat diese Auffassung entgegen. Das Gericht setzte die Entscheidung über den Einwand der Verteidigung zunächst aus.

Die dann folgende Vernehmung des Angeklagten und der Zeugen ergab folgenden Sachverhalt: Der Student W a r a u s W i s n a r, der in der Mordtruppe durch seine Aktivitäten Neben besonders hervor. Einen fanatischen Satz hatte er vor allem auf Scheidemann, den er mit zehn Schüssen niederfallen wollte, um ihn dann die Ohren abzukneipen und sie an einer Schnur auf seiner Brust zu tragen. Diesen Plan sprach er offen aus in einer Rede, die er anlässlich einer von der Gruppe heraus-

gestellten Geländeübung hielt. Auch andere Attentate gegen die „Novemberverbrecher“ hielt er für notwendig, um dann die nationale Diktatur aufzurichten. Diese Geländeübung wurde abgehalten am 6. und 7. Januar. Die Ermordung Scheidemanns sollte so schnell wie möglich in Kassel ausgeführt werden. W a r a u s W i s n a r sprach mit Putschner die Vorbereitungen zur Tat, und Putschner berichtete dieses in ausführlichen Einzelheiten an seinen Berliner Freund, den Landrichter Strickberg, der verabschiedungsgemäß den Reichskommissar zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit davon unterrichtete. Zeitlich hat Putschner dem W a r a u s W i s n a r gegenüber davon gesprochen, daß er ihm nach vollzogener Tat als Flüchtling seine Wohnung zur Verfügung stelle und daß er ihm auch einen Revolver besorgen werde, und zwar ist er dies zu dem alleinigen Zweck, um das Vertrauen des W a r a u s W i s n a r zu verlieren. Als er merkte, daß W a r a u s W i s n a r tatsächlich ernst machen wollte, machte er seine Zusage rückgängig. Das war aber ohne Bedeutung, weil Oberleutnant Hoffmann selbst bei seiner Anwesenheit in München am 8. Januar dem W a r a u s W i s n a r den öffentlichen Beschuß gegeben hatte, das Attentat gegen Scheidemann unter allen Umständen zu unterlassen, weil, so sagte W a r a u s W i s n a r bei seiner polizeilichen Vernehmung, eine solche Tat in jeder Zeit das größte Verbrechen an Volk wäre. Auf Grund der Berichte Putschners hat der Reichskommissar die Berliner Polizei mitgeteilt, und W a r a u s W i s n a r, der am 19. Januar nach Berlin reisen wollte, festzunehmen. Außerdem benachrichtigte er die Polizeidirektion Kassel, die ihrerseits wiederum Scheidemann verständigte. Scheidemann selbst wollte damals aber nicht in Kassel, sondern in Augsburg, was aber dem Attentat erst bekannt wurde, als er von seinem Vorgesetzten Hoffmann von der Tat abgehalten worden war. Der kritische Tag war der 17. Januar, weil der mittellose W a r a u s W i s n a r von einer thüringischen Gräfin 100 000 M. zum Zweck seines Attentats erhalten hatte. Bei der Tat sollte dem W a r a u s W i s n a r noch zwei Helfer zur Seite stehen, ein gewisser Pagan und ein weiterer der Kampferhandlung steht nur mit dem Spitznamen Leutnant K. bezeichnet. Diese beiden sind jedenfalls Mitglieder der Gruppe Hoffmann. Die beiden hatten sich zur Tat zur Verfügung gestellt.

Im Vorhinein hielt der Staatsanwalt seine Anklage in vollem Umfange aufrecht. Er bestritt dem Angeklagten, daß er aus politischen und ideellen Zielen seine Spitzeltätigkeit ausübte habe. Putschner sei vollkommen überzeugt gewesen, daß er W a r a u s W i s n a r seinen Attentat vollständig erziehe. Trotzdem habe er nichts getan, den W a r a u s W i s n a r zu verhindern, im Gegenteil, er habe dem W a r a u s W i s n a r seine Unterfertigung zugesagt. Freilich liege außer Zweifel, daß Putschner die Ermordung Scheidemanns nicht gewollt habe. Dieser Widerstandsgang käme nur für das Strafmaß in Betracht. Er beantragte 8 Monate Gefängnis und Zahlung der Kosten.

Der Verteidiger, Stadtrat Genosse H u b a u m, bestritt die Zuständigkeit des Gerichts, und zwar auf Grund des Reichsverfassungsgesetzes, das Uebertragung solcher Strafmiten an den Staatsgerichtshof bezieht. Zum Ende ließ er dem Vorsitzenden nach, daß Putschner sich aus politischer Ueberzeugung der Ausübung der rechtsradikalen Kreise gewidmet habe. Die Anklage des Attentats auf Scheidemann sei geradezu kein Verbrechen. Seine Pflicht als Staatsbürger habe er voll erfüllt durch seinen Bericht an den Reichskommissar. Wenn er die Münchener Polizei nicht verständigt habe, so liegt genug Grund für dieses Mißtrauen in dem Ergebnis des Fuchs-Wachhaus-Prozesses. Eine Verurteilung könne gar nicht in Frage kommen, da nach § 49a des Strafgesetzbuches für eine Verurteilung wegen Verführung zum Mord der subjektive Wille, daß die Tat ausgeführt werde, notwendig sei. Eine solche Anklage vertraue sich aber nicht einmal der Staatsanwaltschaft gegen Putschner zu erheben.

Nach einer halbtägigen Beratung verkündete das Gericht, einstimmig gefällte Urteil: **Abt. Monate Gefängnis, Unterordnung von sechs Wochen Unterordnungshaft, 500 000 M. Schadlosh.** In der Begründung heißt es, daß Putschner sich einer fortgesetzten Kette von Handlungen schuldig gemacht habe, die auf die Verwirklichung des Mordes hinführen und hinführen konnten. Er habe sich um eine fortgesetzte Aufforderung zum Mord. Auch wenn der Angeklagte die Tat selbst nicht gewollt habe, trat er während der Tat, die der Angeklagte gewollt hat, als Helfer auf und hat die Angeklagten, deren Verurteilung nicht in der Hand des Angeklagten gelegen habe, wären innerpolitisch außerordentliche Gefahren entstanden. In der Urteilsbegründung wird auch das Verhalten des Reichskommissars einer scharfen Kritik unterzogen, weil er es veräumt, seine Kenntnis von den Mordplänen der Münchener und der Augsburger Polizei mitzuteilen, und weil er auch eine rechtzeitige Benachrichtigung nach Kassel unterlassen habe.

Das Volksgericht hat prompt erfüllt, was die blau-weiße Reaktion von ihm erwartete. Dazu ist es ja da, seine Aufgabe ist die Einschüchterung aller Republikaner, getreu Schwepfers Spruch von den Novemberverbrechern. Aber das ist doch das Höchste, dem ehrlichen Republikaner Putschner nachzujagen, er habe gewissens an den deutschen Vaterland gehandelt, weil er Mordpläne gegen Republikaner aufgedeckt hat. Das ist doch Aufgabe der Polizei, nicht wahr? Wie kommt dieser Mensch, der als Feind der Ordnung hinführend verächtlich ist schon durch den Umstand, daß er als Junterprüfungs- und Offizier nicht als Gegenrevolutionär, sondern als Republikaner betätigt, wie kommt er dazu, sich in Aufgaben der Polizei einzumischen! Je nun, man weiß, daß die Münchener Polizei noch keinen nationalpolitischen Mordbuben gefangen hat, vom Dienstaußenposten im Fortsrieder Park bis zum Mord an Gareis scharfer Finsternis. Man weiß auch, daß die Münchener Polizei den Mord entschlossen ließ, man weiß, daß W a r a u s W i s n a r als ihr Präsident sogar Putschner zugunsten eines flüchtigen Nationalisten verurteilt hat. Wenn irgendwo, so ist gegen die Mißtrauen am Platze.

Aber was soll nun werden, nachdem das „Volksgericht“ sich herausgenommen hat, dem Reichskommissar wegen dessen

gerechtfertigten Mißtrauens zu rüffeln? Werden nicht endlich Reichsregierung und Reichstag sich auf ihre Pflichten besinnen und Bayern zur Ordnung bringen? Zur Sicherung der Republik und zur Wahrung der Reichseinheit: Fort mit dem bayrischen Ausnahmerecht, fort mit den Volksgerichten!

Oeffentliches Zergernis.

Seit einigen Tagen prangten an den Stellen Mißjahrgängen keine Plakate: „Erfolg der bürgerlichen Regierung Cuno.“ Darunter waren unter der Ueberschrift: Was hat sie dem Volke gebracht? einige Preise wichtiger Lebensmittel beim Antritt der Regierung Cuno im November 1922 den entsprechenden Preisen im Juli 1923 gegenübergestellt. Und unter der Ueberschrift: Was hat sie den Kapitalisten gebracht? war weiter zu lesen: Stand des Dollars im November 1922: 7100, im Juli 1923: 284 000.

Dieses Plakat erregte laut der bürgerlichen Presse öffentliches Zergernis. Darauf ließ der Polizeipräsident die Plakate überleben. Vermutlich fanden sich jetzt die Lebensmittelpreise und der Dollar kostet nur noch 4,20 M.

Rahr und Richter.

Aus Berlin verbreitet Wolff folgende Depesche: „Gutachten veröffentlichte vor einigen Tagen über den Fuchs-Wachhaus-Prozeß ein Communiqué, daß sich mit der Tätigkeit des französischen Majors Richter befaßt, der bekanntlich an der holländischen Unternehmung, die namentlich durch das Münchener Volksgericht ihre Sühne gefunden haben, aktiv beteiligt war. In dem Communiqué heißt es u. a., daß die Nationalisten, die im Kabinett Rahr die Regierungsgewalt hatten, 1920 einen Agenten zu Richter entsandten und ihn aufgefordert hätten, sich nach München zu begeben. Demgegenüber wird festgestellt, daß die Regierung Rahr niemals irgendwelche Verbindungen mit dem Kommandanten Richter gehabt oder aufgenommen hat, ihn auch niemals zu einer Reise nach München aufzuforderte oder aufsuchte. Der Regierung Rahr ist auch niemals etwas davon bekannt geworden, daß ihr nachfolgende Kreise irgendwelche Verbindungen zu Richter eingegangen wären.“

Diese Depesche aus Berlin? Wie kommt Berlin dazu, für Rahr die Hand ins Feuer zu legen? Rahr war Ministerpräsident in München, ist jetzt Regierungspräsident von Oberbayern in München. Und dieser Rahr wird selbstverständlich nie so lädiert gewesen sein, amtlich mit Richter Verbindung zu nehmen. Er hätte andere Wege gesucht.

Wagt doch das „Dementieren!“ Sehr leicht wären alle Vorgänge aufzuklären gewesen, hätte nur die Münchener Polizei zugegriffen, als Richter in München war. Major Rahr hat sie dazu aufgefordert, aber die Polizei ließ Richter entweichen. Und das kam manchem sehr gelegen.

Die Einigkeit zwischen Paris und Brüssel hergestellt.

Paris, 27. Juli. Die Sabotageagentur veröffentlicht eine Mitteilung, in der es heißt:

Die französische und die belgische Regierung haben ihren Meinungsunterschied über die letzte britische Reparationsnote beseitigt. Beide Kabinette sind vollkommen einig und befehlen auf neue, daß eine Verhandlung mit dem Deutschen Reich nach Einstellung des passiven Widerstandes ins Auge gefaßt und eine Klärung des Streitgegenstandes zur erfolgen kann, wenn Deutschland genügende Zahlungen leistet. Die gleichen Ansichten herrschen auch in Paris und Brüssel darüber, inwieweit dem britischen Vorschlag Folge gegeben werden kann. Es ist im Augenblick nur noch erforderlich, den Text der Antworten festzulegen. Sicher erscheint es, daß jedes der beiden Kabinette für sich antwortet. Diese Tatsache darf nicht als Kennzeichen einer Meinungsverschiedenheit ausgelegt werden. Beide Kabinette glauben tatsächlich, daß sie sich ohne Ungelegenheiten eine gewisse Aktionsfreiheit bewahren können. Gewisse Seiten der Probleme, die zur Erörterung stehen, beispielsweise die Frage der interalliierten Schuld, interessieren Frankreich und Belgien auch nicht in gleicher Weise, da ja bekanntlich der Friedensvertrag Belgien alle Kriegsschulden erlassen hat. Poincaré hat den Antragsentwurf für Frankreich fertiggestellt, jedoch die Antwort für Belgien. Beide Minister haben die Texte und die Bemerkungen ausgetauscht.

Umbildung des französischen Kabinetts.

Vor Wiederbeginn der Parlamentarischen Verhandlungen will man in Paris die Umbildung des Kabinetts Poincaré vollziehen. An die Stelle des französischen Vertreters am Vatikan wird der französische Justizminister Colrat treten. Colrat wird ersetzt durch den gegenwärtigen Innenminister Renouard, dessen Nachfolger der Kriegsminister Maginot werden wird. An die Stelle Maginots wird der bekannte elisavithische Senator General a. D. Bourgeois treten.

Der Antifaschismus wurde in Abakt verboten, in Lübeck der Regimentsstag aufgehoben.

Die Vorlage über die wertlosende Goldanleihe wird am 28. Juli dem Reichstag vorgelegt. Eine Beratung im Reichstag wird nicht erfolgen, da der Reichsregierung die Ermächtigung erteilt worden war, in dringenden Fällen ohne Befragung des Reichstages vorzugehen.

Als Nachfolger Bismarcks in der Reparationskommission wird der Kabinettschef des Ministerpräsidenten Theunis, Dutt, genannt.

Die Hamburger Sozialdemokratie zur Lage.

Die Delegierten der Landesorganisation Hamburgs und Betriebsvertrauensleute fassen einstimmig die folgende Entschließung: Die im Gewerkschaftshaus tagende Versammlung der Delegierten und Betriebsvertrauensleute des Sozialdemokratischen Vereins für das hamburgische Staatsgebiet würdigt die Hindernisse und Schwierigkeiten, mit denen die Vertreter der Arbeiterschaft im Reichstag in den letzten Monaten zu kämpfen hatten, insbesondere billigt sie die Motive, die die Fraktion bezogen haben, einen Sturz der gegenwärtigen bürgerlichen Regierung zu vermeiden.

Die Versammlung will aber nicht unterlassen, die Fraktion nachdrücklich auf die außerordentliche Aufhebung der Lage und die wachsende Unzufriedenheit breiter Schichten der Arbeiterschaft hinzuweisen. Die Furcht vor einem Sturz der Regierung Cuno darf insbesondere nicht so weit gehen, die Pflichten als Oppositionspartei, die mit ihren Forderungen die Interessen weiterer Kreise des deutschen Volkes betrifft, zu vernachlässigen.

Die andauernde Verschlechterung der Lage, die nach außen durch eine Kette von diplomatischen Unschicklichkeiten der Regierung mit hervorgerufen wurde, nach innen im völligen Verfall unserer Welt zum Ausdruck kommt, macht eine stärkere Betätigung der oppositionellen Haltung zu einem Gebot der Selbsterhaltung der Arbeiterklasse.

Die Fraktion wird aufgefordert, die kommende Augusttagung des Reichstages dazu zu benutzen, mit allem möglichen Nachdruck den sofortigen Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund zu fordern. Wenn wir uns auch keine Illusionen über die unmittelbaren Wirkungen machen, so sind wir doch der Meinung, daß der Eintritt Deutschlands in die überwälzende Probe von Deutschlands gutem Willen zur Beseitigung der europäischen Konflikte bedeutet, daß dadurch die auf eine vernünftige Regelung drängenden Kräfte im Ausland veräußert werden und Deutschland dadurch einen erhöhten Einfluß auf die Regelung der europäischen Angelegenheiten erhält.

Die Fraktion wird des ferneren aufgefordert, von der Regierung ein kräftiges und eindeutiges Absehen von der Politik des „aktiven Widerstandes“ und des Wankens der Reichslisten in Deutschland zu verlangen. Die zweiteilige Haltung der Regierung Cuno kommt einer Begünstigung gleich und ist geeignet, die schlimmsten außenpolitischen Folgen zu zeitigen.

Vor allem aber wird die Fraktion aufgefordert, ihre ganze Kraft einzusetzen, um dem Steuerfiskus ein Ende zu bereiten. Die auf Papiermarkt basierte Finanzpolitik bedeutet in einer Zeit steigender Geldentwertung eine unerhörte Begünstigung der kapitalistischen Schichten zugunsten der Allgemeinheit. Darüber hinaus muß aber eine Regierung, die an eine Fortdauer des passiven Widerstandes denkt, die Substanz der Wirtschaft angreifen und dem Staat Sachwerte zur Verfügung stellen. Geschieht das nicht, so fällt die volle Verantwortung für einen vorzeitigen Zusammenbruch der Inflation und für die völlige Zerschlagung der deutschen Währung auf jene bürgerlichen Parteien, die die Rückflucht auf privaten Gewinn dem Wohle der Allgemeinheit vorangestellt haben. Sie sind als Vererber Deutschlands vor dem deutschen Volke für alle Zeiten an den Pranger gestellt.

Weitere Rundgebungen.

Der Vorstand des Bezirksverbandes der Sozialdemokratischen Partei von Schleswig-Holstein hat am Donnerstag folgenden Beschluß gefaßt:

„Der Bezirksverband ist der Auffassung, daß die Unfähigkeit der Reichsregierung auf außenpolitischen wie auf innenpolitischen Gebiete nicht länger zu ertragen ist, soll nicht in kürzester Frist Reich, Volk und Arbeiterklasse darüber zugrunde gehen. Die bis zum äußersten gebotene politische Lage begründet die Gefahr unüberwindlicher Entlohnung, wenn nicht schnell die Aufgabe einer Entschärfung angeht, dem Währungsverfall nach Kräften Einhalt getan, die unergiebige und ungerechte Steuerpolitik durchgreifend umgestaltet, die Ersparnisse der Sachwerte in Angriff genommen und wirksame Maßnahmen gegen die rechtsradikale Gefahr getroffen werden. Der Bezirksverband erwartet vom Reichstag und von der Reichstagsfraktion, daß sie in diesem Sinne nachdrücklich auf die Reichsregierung einwirkt und sie zum Handeln zwingt.“

Im Anschluß an die beherrschenden Vorgänge nach der gemeinsamen sozialistischen-kommunistischen Demonstration am Montag erläßt die Bezirksleitung Hesse-Rassau der SPD einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

„Genossenschaftlichen müssen unsere Parteimitglieder von den Kommunisten abgrenzen; mit den Kommunisten gibt es keine gemeinsame Aktion mehr. Unsere Partei ist groß und stark genug, um wenn es nötig ist, besonders aktiv vorzugehen. Außerdem hat der Parteivorstand von Augsburg fast einstimmig den Beschluß gefaßt, wonach mit der SPD keine gemeinsame Aktion mehr gemacht werden darf. Wenn nicht schnell die Aufgabe einer Entschärfung angeht, dem Währungsverfall nach Kräften Einhalt getan, die unergiebige und ungerechte Steuerpolitik durchgreifend umgestaltet, die Ersparnisse der Sachwerte in Angriff genommen und wirksame Maßnahmen gegen die rechtsradikale Gefahr getroffen werden. Der Bezirksverband erwartet vom Reichstag und von der Reichstagsfraktion, daß sie in diesem Sinne nachdrücklich auf die Reichsregierung einwirkt und sie zum Handeln zwingt.“

Das Metall der Toten.

Roman von Concha Esping.

[60]

Als Casilda Auroras betäubenden Schrei hörte und sie in der Dunkelheit schwanken sah, machte sie eine Bewegung plötzlichen Entsetzens und betrat die Erde, als fürchte sie, sie soll Blut zu finden: ein wenig Rauch hüllte sie ein, und in der Dämmerung, die die Nische hielt, spielte sie eine ungeheure, kalte Luft, ein eisiges Gefühl von Müdigkeit. Sie ließ den Arm in die weiten Falten ihrer Schürze sinken und schickte sich an, dem Manolo die gelassen hatte.

„Was vertrittst Du denn da?“ fragte in größter Unruhe Carmen, der sie im Gang begegnete.

„Verstehen...?“

„Ja.“

„Müdig!“

Sie machte dem Fortschreiten der Fremden entgegen, aber diese konnte ihre Weniger nicht besänftigen und hatte es schließlich ergründet:

„Die Nische ist es... Und heißt ist sie... I Was hast Du gemacht?“

„Schrei nicht so!“

„Wie Du zitterst!... Was hast Du gemacht?“

„Ich habe in die Luft geschossen.“

„Wozu?“

„Zum Vergnügen.“

„Aber nicht mit Schießwaffen!“

„Um Gotteswillen, schweig!“

„Du nennst nur Gottes Namen nicht! Du glaubst nicht an ihn, und deshalb hastest und mordest Du!“

„Ich habe nicht gemordet!“

„Woher weißt Du das? Der furchtbare Schrei, der durch die Straße gellte, wird wohl von dieser Frau gekommen sein... Die Toten schreien nicht!“ flammte Rubios Tochter mit rauher, belegter Stimme. Dann beugte sie sich, die Nische an ihren Ort zu legen.

„Wie schlecht... wie gemein!...“ flüsterte Carmen glückend hinter der Schuldigen.

„Sei still, verzwele mich nicht!“

„Man man von mir eine Erklärung verlangt, so werde ich sprechen!“

„Und wenn man keine verlangt?“ erkundigte sich Casilda, deren Ausdruck amüßigen Flecken und Drohung schwanke.

„So werde ich um Deiner Mutter willen schweigen!“

Dolores kam mit Hortensia aus der Schlafkammer; sie leuchteten sich mit einer Hängelampe und sprachen aufgeregt von dem Schuß und der Stimme, die vor einem Augenblick gleichgültig unmittelbar vor den Fenstern erklingen waren. Als dieses Licht sich über die Wohnung breitete, ließ Casilda davon mit scheinbar Bescheid und angstvollen Gebärden, bis sie plötzlich in höchster Erregung zu Carmen sagte:

„Ja, gehe.“

„Was?“

„Lebewohl.“

Und, ohne den Kopf zu wenden, schlang sie sich in jähem Ungestüm auf die Gasse.

„Casilda, höre doch: warte.“

„Wo geht sie hin?“ fragte Hortensia ganz erstaunt.

„Ich weiß nicht.“ flüsterte Carmen verärgert und ihre tiefe Verhängung kaum verbergend.

„Sie hat sich mit mir getraut, und da ist sie inständig, fortzulaufen und die Mutter allein zu lassen.“

„Sie ist verächtlich, ja.“ befehlige Carmen, die voll durch und Energie auch ganz von hier fort wollte. Aber da sie nicht konnte, fuhr sie drängend fort, „so werde ich ihre Mutter mitnehmen.“

Sie nahm sie samt am Arm, und die betrierte Frau ließ sich fortziehen in dem Glauben, daß Casilda mit ihnen sei.

Ron Unzufriedenheit gegenüber ging sie dahin, sich vor dem Platzregen ein wenig in den Schutz der Säulen flüchtend.

Dolores blieb stehen und sah ihnen nach, bis der Trauerschleier des Dunkelns sie bedeckte.

„Ich begreife es nicht!“ rief sie aus.

„Was?“

„Daß Deine Mutter so fortgeht.“

„Ach, die Arme!“ murrte Hortensia Frau zerknirsch. „Ich kann ja nichts dafür!“

„Aber... Deine Schwester?“

„Die ist hoch verärgert; sie wird wohl wiederkommen.“

„Drei Töchter zu haben, und dann im Alter mit Armut und Trübsal allein zu bleiben!“

„So ist das Leben!“

„Daß Du nicht Angst, daß es Dir einmal ebenso gehen könnte?“

„Nein.“

„Aber ja!“

„Und so bist du nicht wahr?“ Hortensia fragte.

„Sie tadeln mich!“ sagte Hortensia, die sich ihrer Leidenschaft schämte.

Dieses schlaue Gespräch führten sie an der Tür der Gasse, als Dolores schon im Begriff war fortzugehen; sie hoffte nach vielem in Erfahrung zu bringen, denn die letzten bedrohlichen Ereignisse hatten sie angestrengt gemacht, und sie war in Unruhe um Enrique.

Hortensia wurde ebenfalls ganz auf die Suche nach Manolo gezogen. Sie verzog Mutter und Schwester, verzog ihre eigenen Kinder und dachte an nichts, als an den häßlichen Mann, diesen Manolo, der sich in dem Durcheinander ihrer Gesichter auszuweisen konnte; aber sie fürchtete ihn zu ergründen, wenn sie ausginge, und blieb deshalb, von Fieber und eifersüchtiger Liebe verriert, hier auf ihrem Posten.

Mittlerweile durchkreuzte Casilda die Stadt, ohne den Platzregen zu fühlen, und verließ sich vor Deuten und Lichtern, da sie in jedem Geräusch und jedem Schatten eine Verfolgung witterte. Zufinkt und Gewohnheit führten sie in das Haus auf dem Berg, und ohne Zweck und Ziel, nur von der Notwendigkeit der Nacht vorwärtsgetrieben, ging sie wieder ins Freie, überquerte die Straße und war nun weit von der Stadt entfernt; die elenden Laternen drangen nicht bis hierher, und der wilde Wind des jungen Mädchens kam vor dem Sturm gebelnden Steinwegesher in Schwärmen.

Sie bemerkte die schrägen Gerände der Fächer, die Plamen der Hochöfen, die Lichter drachten wie Tauben, endete die wie Korn auf die Schladenhäuser fallende Erde, die Nase und Wege im Weiden der Andultrie, die sonst die ersten Wagnisse des Weges erfüllt hatten. Wind und Sturm wie jetzt, sahen das Tal der

Mühtenden ein anderes; die abhängigend dichte Hülle dieser Einigkeit mutet sie fremd an, und sie ist mirgefallen zwischen den Schimpfen und der Dämmerung hin und her gegangen, ohne die Spur eines Pfades zu entdecken.

Nach immer entzündet das Unwetter das schwarze Gestein flammend seines Schauds, und dank diesem düsteren Leuchten gelang es Rubios Tochter, an der Station von Waga und dem Gesteirgelände vorbeizufinden und sich schließlich in dem Schuppen eines Vorratshauses zu verstecken; hier macht sie Halt, denn die drohenden Arme des Gebirges flühen ihr durch ein, als sie dem furchigen Funktion der Wölfe nicht, wie der Stimmesschlag sich über die Berge ersonn.

Casilda füllte sich von einer ungelassenen Herbschleier nach, die ihr Geistes erregt; niemals hat sie den Vorzug zu wie ein Schwelmsch auf die Hellen gedrückt gesehen, noch ist den Mund dem Wachen der Nacht so traurige Dinge erzählt worden. Es scheint, daß die Köpfe der Orkane gebrochen ist und daß alle furchigen Stürme einander zu freudigen Spielern ansetzen.

Das Mädchen hat in ihrem Besitzt einen Haufen Goldstücke gefunden, und dasjenige bricht sie sich zitternd und benommen, denn auf ihrem schwebelbedeckten Körper fühlt sie die Härte des Westers. Die Gedanken eilen flüchtig durch die Erinnerung, berühren es und gellen darüber hin, wie der von dem düsteren Bande aufgetrunzene Regen, wie der verzweifelt in den Empfinden heulende Wind.

Sie verliert ihre Ohren; ihre ganze Umgebung flücht sie und läßt sie allein; sie ist überzeugt, daß auch die Gebirgskette sich in ungeheurem Flug davonmacht. Nur davonnen denkt sie an ihre Schuld und an die Angst. Sie hat die Empfindung, daß sie ihre Nebenbuhlerin verumwelt haben muß, und gerät sich nicht weiter; ererbter Trieb verachtet ihr Herz. Diese Frau hat ihr das Glück gebracht; dafür host sie sie und glaubt sich verachtet, sie zu töten. Beschuldigt sie nicht und verachtet sie sich dann?

Sie weiß es nicht. Selbst die harmlosesten und friedlichsten Erinnerungen jagen ihr jetzt durch den Kopf; Götzen überfällt sie, wenn sie sich Auracos Augen vorstellt, wie sie, schimmernd wie gelbe Sterne, voll Dankbarkeit auf Waga wartet, wie gelbe Wägen rufft sie sich ein paar kreuzende Worte von Glück und Bescheidenheit: „Du mußt Pedro Acil betrauen, er bietet Dir christlich seine Hand, und Dein Vater hat es herab gewünscht.“ (Fortsetzung folgt.)

Die neuen Preissteigerungen.

Die Preise für Lebensmittel haben in dieser Woche wieder eine Steigerung durchgemacht, die jeden erschrecken muß, der nur auf sein Arbeitseinkommen angewiesen ist.

Der Preis für markenfähiges Gebäck ist, wie aus der im heutigen Anzeigenteil veröffentlichten Zusammenfassung des Preisverlaufs ersichtlich, seit dem 1. August um 2800 M. je Brot und um 150 M. je Rundstück...

Der Preis für markenfähiges Gebäck ist, wie aus der im heutigen Anzeigenteil veröffentlichten Zusammenfassung des Preisverlaufs ersichtlich, seit dem 1. August um 2800 M. je Brot und um 150 M. je Rundstück...

Die Preissteigerungen für Brot, Fleisch, Butter, Milch, Straßens- und Hochbahnfahrkarte.

Notierungen der Hamburger Staatsbahnverwaltung über Fleischpreise im Großhandel in der Woche vom 24. Juli bis 30. Juli.

Erhöhung der Hoch- und Straßenbahnfahrkarte. Die Kommission zur Festsetzung von Gebühren und Tarifen hat in ihrer gestrigen Sitzung die Tarife für den Hoch- und Straßenbahnbetrieb vom Sonnabend, 28. Juli, ab wie folgt festgelegt:

Das Aktionskomitee 'Wie wieder Krieg?' des Friedensartikels, der Vereinigten sozialdemokratischen Partei, der Gewerkschaften, des Arbeiterbundes und anderer pazifistischer Organisationen...

Die Hamburger Staatskrankeanstalten. Wir haben in letzter Zeit mehrfach über die Einrichtungen der Hamburger Staatskrankeanstalten berichtet...

Ernennung von Stellvertretern für die Mitglieder der Kommission zur Festsetzung der Mietzinsbefreiung. Der Senat bringt zur Kenntnis, daß als Stellvertreter für die Mitglieder der Kommission...

Die Zahlungsmittelknappheit und Störungen in der Ausgabe der letzten Zehnmarkenbanknoten.

Sommerferien der Hamburger Staatsbahnverwaltung. Der Senat bringt zur Kenntnis, daß die Sommerferien der Hamburger Staatsbahnverwaltung...

Die Sozialdemokratie und die Arbeiten des Reichstags.

Die deutsche Industrie fordert als Gegengabe für ihre Leistungen die völlige freie Wirtschaft und Beseitigung des Marktzwangs.

Für uns gibt es darüber kein Verhandeln. Im weiteren Sinne der Arbeitskraft zu verhindern, forderte die Reichstagsfraktion von der Regierung Maßnahmen zur Werbefähigkeit der Löhne und Gehälter...

Stellung der Fraktion zur Außenpolitik. Wenn wir heute keine Berufung haben, das Kabinett Cuno zu befragen, so würde der Umstand, daß eine Einbeziehung der Sozialdemokratie in die Regierung...

Ausdrücke. wurde recht häufig Kritik geübt. Die Genossen Scholz, Langheim und Sonntag traten für die Beseitigung des Kabinetts Cuno ein...

Die Sozialdemokratie und die Arbeiten des Reichstags. Eine gemeinsame Versammlung der Delegierten zur Landesorganisation und der Betriebsvertrauensleute am 26. Juli im Gewerkschaftshaus...

Die Lösung des Ruhrproblems. Mit unerschütterlicher Geduld verfolgt Frankreich seine Pfänderepolitik. Durch die Beschlagnahme von Schmelzöfen ist es unmöglich geworden...

Die Lösung des Ruhrproblems. Die Maßnahmen, die die Regierung in der Ruhr ergreift, sind nicht nur ein Eingriff in die Freiheit der deutschen Industrie...

Die Lösung des Ruhrproblems. Die Maßnahmen, die die Regierung in der Ruhr ergreift, sind nicht nur ein Eingriff in die Freiheit der deutschen Industrie...

Die Lösung des Ruhrproblems. Die Maßnahmen, die die Regierung in der Ruhr ergreift, sind nicht nur ein Eingriff in die Freiheit der deutschen Industrie...

Die Lösung des Ruhrproblems. Die Maßnahmen, die die Regierung in der Ruhr ergreift, sind nicht nur ein Eingriff in die Freiheit der deutschen Industrie...

Die Lösung des Ruhrproblems. Die Maßnahmen, die die Regierung in der Ruhr ergreift, sind nicht nur ein Eingriff in die Freiheit der deutschen Industrie...

Die Lösung des Ruhrproblems. Die Maßnahmen, die die Regierung in der Ruhr ergreift, sind nicht nur ein Eingriff in die Freiheit der deutschen Industrie...

erlebende und vernichtende Beschäftigungstätigkeit ausüben, solange dort es mit ihnen in einem Zusammenhang stehen.

Aufruf des ADGB. Auch der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat an die Gewerkschaften einen Aufruf erlassen, der sich gegen Faschisten und Nationalsozialisten richtet...

Vom Ruhrkrieg. Nach der Aufhebung der Verkehrsperre sollte ein starker Personentransport ein; an den Kontrollstellen hunderte Störungen...

Volkswirtschaft. Der Dollar 760.000. Die deutschen Börsen am 26. Juli. Der amtliche Devisenkurs am 26. Juli stand völlig unter dem Einfluß des starken Anstieges der Mark...

Steigerung der Großhandelspreise am 28. v. S. Die erneute starke Anstiegsbewegung des Dollarkurses steigerte die Großhandelspreise um weitere 38 v. S. auf das 79.462fache der Vorkriegszeit...

Erhöhung der Kohlenpreise um 53 v. S. Die Kohlenpreise sind nach einer gerichteten Preissteigerung eine Erhöhung der Bergarbeiterlöhne...

Bausparen zu 5 Millionen Mark. Wir haben gestern gemeldet, daß die Reichsbank für die nächste Woche die Ausgabe von 5 Millionen Mark in den Markt bringen wird...

Kunst, Wissenschaft und Leben. Die Münchener Künstler haben am Sonntag, den 26. Juli, ein großes Fest gegeben...

Arbeiter- und Angestelltenbewegung. Zur Lohnbewegung der Vertreters der Hochbahn A.G. fällte der Schlichtungsausschuß am 26. Juli folgenden Schiedsspruch...

Arbeiter- und Angestelltenbewegung. Der 'Hamburger Volkszeitung' zur Erwidern. Vom Deutschen Metallarbeiterverband wird uns geschrieben...

Arbeiter- und Angestelltenbewegung. Offentliche Antwort an die Kinobesitzer. Laut Vereinbarung der beiderseitigen Lohnkommissionen trat am 26. Juli die Kommission zusammen...

Arbeiter- und Angestelltenbewegung. Offentliche Antwort an die Kinobesitzer. Laut Vereinbarung der beiderseitigen Lohnkommissionen trat am 26. Juli die Kommission zusammen...

Am 21. d. M. verstarb plötzlich die Schwester der Sänglingsabteilung des Kleinkinderhauses, Fräulein **Gertrud Krause**. Sie hat sich stets mit großem Eifer und warmem Herzen der hilfsbedürftigen Kleinen angenommen und war uns eine treue und liebe Mitarbeiterin. Ihren Tod betrauern wir aufrichtig. Die Beerdigung für öffentliche Jugendfürsorge.

Nach langem, schwerem Leiden starb am 24. Juli unsere liebe Tochter und Schwester **Mimi Schlüter**. Die Beerdigung hat heute stattgefunden. Für die bewiesene Teilnahme herzlich dankend. **Georg Schlüter und Frau, geb. Bada, Heini Schlüter.**

Sozialdem. Verein f. d. hamb. Staatsgeb. **Dankfagung.** Für die herzliche Teilnahme und reiche Kranzspende bei der Beerdigung meiner lieben Frau, unserer treu sorgenden Mutter **Frieda Renter** sagen wir hiermit allen Verwandten u. Bekannten, sowie den Arbeitern d. Afrika-Linie, Schupp, 26, sowie Herrn. Hoff, Schwelle für die trotztr. Worte am Grabe unsern herzlichsten Dank. **Friedrich Renter u. Kind, Hamburg, 26. 7. 23.**

Die Reichsversicherungsordnung in ihrer bestig. Fassung von Ministerialrat **Dr. H. Schulz, Berlin.** **Buchhandlung Auer & Co.** Hamburg, Fohlandstraße 11.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reiche Kranzspende bei der Beerdigung meines lieben Mannes, meiner Kinder liebevollen Vaters, des Kramfahners **Alwin Müller** sage ich allen Verwandten, Freunden u. Bekannten, insbesondere der Firma **Jordan & Berger Nachf.**, sowie den Angehörigen und Arbeitern derselben, den Bewohnern der Siedlung Langenhorn, Herrn. Walter Wilms für die trostreichen Worte u. dem Gemeinnützigen Beerdigungsausschuss für die gute Bestattung meinen tiefgefühlten Dank. **Frau A. Müller u. Kinder.**



Verehrte Hausfrau! Bitte, überzeugen Sie sich: **= Quieta =** gibt guten Kaffee!

Bekanntmachung über die Verkaufspreise für markenpflichtiges Gebäck. Mit Wirkung vom 28. Juli d. J. werden folgende Höchstpreise festgesetzt: Für 1000 g Einheitsbrot ... 14 600 M. Für 1000 g Schwarzbrot ... 14 400 M. Für 1 Rundstück aus Weizenmehl im Gewicht von 45 g ... 650 M. **Hamburg, den 26. Juli 1923.** **Hamburgisches Kriegsverwaltungsaussch.**

Korwärts Produktiv-Gesellschaft der Bäckerarbeiter eingetragene G. m. b. H. **Bäckerei** Flörschland 8, 10-14. **Horstke 347** Brot u. Backwaren in allen mit unseren Plakaten versehenen Bäckereien.

Sofort gesucht **Austräger oder Austrägerinnen** für das 7mal wöchentlich erscheinende „**Hamburger Echo**“ **Mittadt:** Expedition des „Hamb. Echo“, Fohlandstraße. **St. Georg:** Lohmühlenstr. 26. **Hammerbrook:** H. Spangenberg, Säberstr. 27. **Notenborsort:** A. Riwescl, Billstraße 90. **St. Pauli:** C. Pagenkopf, Rängefer. 10. **Warmbed:** Aug. Spiecker, Ahrensburgerstraße 75. **Altona:** E. Müller, Hamburgerstr. 16. **Ottensen:** C. Constabel, Bahnenfelderstraße 129.

Stellenangebote
Wir suchen zum sofortigen Eintritt **erf. Verkäuferinnen** für unsere Spezial-Abteilungen: **Damen-Konfektion, Glas, Porzellan und Hausfall, Lederwaren, Spielwaren.** Ferner: **erf. Verkäufer** für unsere Spezial-Abteilungen: **Kleiderstoffe, Groß- u. Klein-Möbel.** Außerdem eingearbeitete **Stenotypistinnen** und in **Großbetrieben** beschäftigte gewesene **Büro-Angestellte** sowie tüchtige **Vorarbeiterinnen** und **Garniererrinnen** für unser **Putz-Atelier.** Persönliche Vorstellung in unserer Personal-Deleg. 5. Stock zwischen 9 und 11 Uhr.
Rudolph Karstadt & Co. Mönckebergstrasse.

Sozialdemokratischer Verein für das hamburgische Staatsgebiet

Jungsozialisten, Erlangensfahrer. Dienstag, 31. Juli, 8 Uhr. Abgabe der letzten technischen Angelegenheiten im Klubzimmer 1, Gewerkschaftshaus.
Nürnbergfahrer treffen sich mit der Arbeiterjugend am Sonntag, 29. Juli, im Altonaer Volkspark 9 Uhr vorm.
Räuber-Darsteller (Sommerfest). Heute, Freitag, 27. Juli, im Echo-Konferenzsaal. **Gimbüttel.** Sonnabend, 28. Juli, Treffen zur Fahrt nach Badenden. Nürnbergfahrer am Sonntag, 8 Uhr, am Mattenplatz - Mittwoch, 1. Aug., Realschule am Wiedenhof, 8 Uhr, Politische Vage. **Mhlenhorst.** Sonntag, 4. Aug., Haupttblf. nach Gleichensdorf. - Montag, 30. Juli, Diskussion über „Sozialismus“. - Jeden Mittwoch Außenspiele.
Gilbert. Sonntag, 6. Aug., Treffen am Wandsbeker Bahnhof. Fahrt 7 Uhr nach Süpernhöhe. - Montag, 30. Juli, Gildetal, 7 1/2 Uhr.
St. Georg. Montag, 7. Aug., Treffen am Warmbed. Bahnhof zu den Außenspielen.
Wandebek. Sonntag, 29. Juli, 7 Uhr abends, Jugendheim: Literarischer Abend. Montag, 30. Juli, 7 1/2 Uhr abends, Jugendheim: Fortl. Nabbuch. - Sonnabends: Außenspiele im Volkspark.
Spangenberg. Marianenklub, Zarnsdorferstraße, Thema: Nabbuch. Kulturlehre des Sozialismus. Freitag, 27. Juli.
Gilbert. Heute: Besuch der Nürnbergfeier des 2. J. 7 1/2 Uhr, Gemeindehaus, Friedenstraße. - Sonntag: Fahrt nach Süpernhöhe. Treffen 6 1/2 Uhr am Wandsbeker Bahnhof. - Montag: Schule Gildetal, 7 1/2 Uhr: Aussprache über unsere weitere Arbeit in der Gruppe. Erscheinen aller ist unbedingt notwendig.

Arbeiter-Jugendbund Groß-Hamburg Geschäftsstelle Gr. Theaterstraße 44, IV.
Sonntag alle Nürnbergfahrer, 9 Uhr, Altonaer Volkspark (Festwiese). Heute Verkehrscommission.
Zentrum: Montag, 30. Juli, 7 1/2 Uhr, Föhlandstr. Nürnbergfeierabend.
Ottensen-Wahrenfeld: Diskussionsauschuss und Leiter am Montag bei Fehls.
Hamburg, Ausnahm. f. soziale Fürsorge
Distrikt Notenburgsort-Webdel. Sonnabend, 29. Juli, abends 7 1/2 Uhr, im Konfirmationsaal, Webdelstraße: Vortrag. Genosse B. H. G. Die Aufgaben des Hamburger Ausschusses für soziale Fürsorge.

Arbeiter-Sportartikel. Freie Turnerstaffel Hammerbrook-Notenborsort, Mitgliederverammlung am Sonnabend, 28. Juli, 7 1/2 Uhr, in der Turnhalle.
Deutscher Baugewerksbund. **Stuhbrandz.** **Vertammlung** am Sonnabend, 28. Juli, abds. 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus.
Deutsche Filmgewerkschaft, Ortsgruppe Hamburg. **Mitgliederverammlung** am Sonnabend, 28. Juli 1923, vorm. 10 Uhr, im Gewerkschaftshaus, hochl. Restaurant. Tagesordnung: Die traffe Ablehnung unserer Lohnforderung und die zu ergreifenden Maßnahmen. **Die Ortsverwaltung.**

Die Neue Zeit jetzt Halbmonatsschrift der Deutschen Sozialdemokratie Einzelheft 2875 M.
Buchhandlung Auer & Co. Fohlandstraße 11.

Reismüller. Junger Obermüller für Alexandrien sofort gesucht. **F. H. Schule, G. m. b. H., Hamnrecht 70/94.**
„Der ehemalige Meistersmaat Hünecke, Stamarinetel, 6. Kompagnie, 2. Berzddivision, während des Krieges kommandiert zur 8. Unterleobochsflottille, wird in seinem eigenen Interesse aufgefordert, sich bei der Dienststelle der Marineleitung Hamburg, Höhe Brücke 1, Hafenhaus, zu melden.“
HOCHBAHN Fahrpreise vom 28. Juli 1923 ab. **Straßenbahn und Hochbahn.** 1. Einzelfahrtscheine und Einzelfahrkarten. auf der Straßenbahn für 1-2 Zeitfahrten ... 5000 M. auf der Hochbahn für 3-4 Zeitfahrten ... 6000 M. darüber hinaus ... 7000 M. Uebergangsfahrtscheine u. Uebergangsfahrkarten. 2. Wochenkarten. Wochenkarte für 12 Fahrten ... 6000 M. für 14 Fahrten ... 7000 M. Monatskarte ... 48000 M. Zusatzkarte für die Innenabtd. ... 28000 M. 4. Schülerwochenkarte ... 8000 M. **Ufsterdampfer.** Allgemeiner Tarif. Einzelfahrtschein ... 5000 M. Uebergangsfahrtschein ... 7000 M. Fahrtscheinheit mit 20 Fahrtscheinen für Erwachsene ... 8000 M. für Kinder unter 16 Jahren ... 6000 M. Monatskarte ... 38000 M. Sondertarif für die Fahrt Carlstraße-Ufsterdampfer. Einzelfahrtschein ... 2500 M. Fahrtschein für 10 Fahrten für Erwachsene bis 8 Uhr morgens ... 19000 M. für Kinder unter 16 Jahren ... 12500 M. Monatsfahrtscheine. Monatsfahrtscheine „Hamburg“ ... 75000 M. „Groß-Hamburg“ ... 88000 M. **Walddörferbahn.** Innerer Verkehr (über Warmbed mit d. Haltestell. b. Borgweg u. Wagnersstraße). Nachbarverkehr (mit einer beliebigen Haltestelle der Hochbahn). 1. Einzelfahrtscheine. 1. Zone ... 6000 M. 2. Zone ... 8000 M. 3. Zone ... 9500 M. 2. Wochenkarten. 1. Zone ... 47000 M. 2. Zone ... 58500 M. 3. Zone ... 70000 M. 3. Monatskarten. 1. Zone ... 200000 M. 2. Zone ... 250000 M. 3. Zone ... 300000 M. 4. Schülerwochenkarten. 1. Zone ... 14000 M. 2. Zone ... 17000 M. 3. Zone ... 20000 M. 8. Monatskarten. 1. Zone ... 610000 M. 2. Zone ... 647500 M. 3. Zone ... 685000 M. **Lauenburger Bahn.** Innerer Verkehr. Uebergangsverkehr. 1. Einzelfahrtscheine. bis 5. Okt. 10. Okt. bel. Okt. M. 5000,- M. 9000,- 10000,- 11000,- 2. Wochenkarten. 12 Fahrten 14 Fahrten 12 Fahrten M. 40000,- M. 47000,- M. 90000,- M. 105500,- 3. Monatskarten. M. 200000,- M. 610000,- 4. Schülerwochenkarten. M. 14000,- M. 40000,- **Allgemeine Bestimmungen.** Bei Fahrpreisrückstellungen im Laufe des Monats sind Nachzahlungen, deren Höhe bekanntgegeben wird, auf die Preise der Monatskarten zu leisten. Sonst wie bisher.

Palast Barmbeck, Theater Hamburgerstr. 5-7 Nach erfolgter Renovierung: **Wieder-Eröffnung** Sonnabend, den 28. Julil Das hervorragende Eröffnungs-Programm: **Die Fürstin der Oceanwerft** Eine sensationelle Flüchtlingstragödie in 7 Akten von W. Wassermann. In den Hauptrollen: Manja Tzatschewa, Albert Patry, Ferdinand von Alten, Hans Junkermann, Fritz Kampers, Herm. Picha, Nien-Sön Ling. Außerdem der glänzende Filmschwank: **Ihr stiller Verehrer** 2 lustige Akte mit Hilde Hildebrandt. Ferner: **Charlie Chaplin** in seiner urkomischen Groteske **Chaplin als Portier.** Anfang der Vorstellungen Werktag 6. Sonntags 5 Uhr.

Blankeneser und Stader Dampfer Tel.: Hansa 2984 und Vulkan 6768 fahren ab St. Pauli Landungsbrücke 3: **Wochentags:** Nach Stade morg. 10, 11, nachm. 2, 7. **Zur Kirchschneit nach Löh** morg. 10, 2, 7. Nach Blankenese und Freibad Wittenberge morg. 10, 11, 12, nachm. 1, 2, 3, 4, 7. Nach Kollmar, Kraut- und Wischhafen Dienstags u. Freitags nachm. 2. Von Wischhafen Mittwochs u. Sonnabds. morg. 6. Von Löh morg. 6 1/2, 8 1/2, nachm. 4 1/2, 6 1/2, 7 1/2. Von Stade morg. 7 1/2, nachm. 2 1/2. V. Wittenbergen morg. 12, nachm. 1, 2, 5, 6, 7, 8. Von Blankenese nm. 12 1/2, 1, 2, 5, 6, 7, 8. * außer Mittwochs und Sonnabds. 8 nur Mittwochs und Sonnabds. * außer Dienstags und Freitags. ** Dienstags und Freitags nur bis Löh. Änderungen vorbehalten.

Kaffee Reichshof. Täglich: Nachmittags von 5-7; und abends ab 8 Uhr: **Grosses Orchester-Konzert** 18 Mann. Dirigent: Dirk van Erp. Gesangseinlage Fernando Sarto. Eigene Konditorei! Eintritt frei! **Bis 31. Juli:** Auftreten des bekannten **Prof. Alschausky.**

Bieber-Kaffee am Hauptbahnhof. **Der grosse Juli-Spielplan** Eintritt frei! Beginn 5 Uhr nachm.

H.-D. A.-G. Grüne Dampfer. Werktags: 1) Gr. Hafenrundfahrt ab St. Pauli Landungsbrücke (Uhrturn) 9 1/2 bis 6 Uhr halbstündlich. 2) Nach Finkenwärder. Ab St. Pauli Landungsbrücke (Dr. 6): 6, 8, 10, 12, 3, 5, 6, 7, 9, 11. * Nur Mittwochs. Änderungen vorbehalten. **Halen-Dampfschiffahrt A.-G.** **Lauenburger Dampfschiffe.** Von Hamburg nach Lauenburg: Werk. vorm. 10, nachm. 2, 8 U. Sonnt. vm. 8, 10, nachm. * 2, 8, U. **Dömitz:** Jeden Dienstag, vormittags 7 Uhr. Von Lauenburg nach Hamburg: Werk. vm. 6 U. Sonnt. vm. 6 u. nachm. 6 U. Von Geesthacht: Werk. vm. 7 1/2, 10 1/2 U. Sonnt. vm. 7, nachm. 5 u. 7 U. **Dömitz:** Jeden Donnerstag, vorm. 7 1/2 Uhr. * bis Osterwälder, nur bei gutem Wetter, * bis Geesthacht, * bis Zollenspieker, * nur Freitags bis Schwinge, * nur Sonnabends von Schwinge. Schnelle Beförderung v. Gütern u. Paketen. Tel.: Vulkan 4106 und Alster 7659.

Letzte billige Ferienfahrt nach CUXHAVEN und zurück, Blankenese anlauf, mit dem beliebten Salondampfer „**Delphin**“. **Sonntag 31. Juli, Abf. 7 Uhr, Brück. I. St. 3.** **Winf und Tanz am Beach.** Karten im Vorverkauf: Kaffe d. Harb. Dampfer, Foto-Fürstenberg, Timm, Haase, sämtliche Landungsbrücken; Aug. Rick, Reeperbahn 46. - In Bord Aufschlag. Erwachsene 75 000 M. Kinder 50 000 M.

Voranzeige. Freiwillige Versteigerung **Mittwoch, 1. August, 10 Uhr,** in den Räumen der **Versteigerungs-Gesellschaft m. b. H. Wandsbekerstieg 94** über gebrauchte aber gut erhaltene **MOBILIEN** etc. durch den Auktionator **Ernst Grossmann, i. Fa. Versteigerungs-Gesellschaft m. b. H. Kontor daselbst. Telefon: Merkur 8811.** **Achtung!** Zu dieser und späteren Auktionen werden ganze Hausstände, Nachlässe, Mobilien, Pianos, Teppiche, Fahrräder etc. eventuell kostenlos versteigert, abgeholt, bevorschußt oder auch taxiert.

Carl Schultze-Theater Sonnab. 100. Auf-führung. Sonntag, Montag, Dienst. 8 Uhr, Sonntag auch 3 1/2 Uhr (einmalige Nachmitt.-Vorst. 3. erm. Preis). **Der große Schauspielerfolg: Die Entlassung** **Stomach: O. Fischer, Wilhelm II.: A. Kriwak, Mittwoch, 1. Aug., 7 1/2 U. Gänzlich v. d. Berliner Chais-Theater.** **Der größte Berlin. Operettenerfolg: Die rote Kage** von Engen Burg und Louis Taubert. Musik von **Karl Hajos.** **Schauspieler: Dora Hrach, Siegfried Arno, Lia Dahms, Karl Platen.** **Operettenhaus** **Die letzten Aufführungen** Das **American Girl** mit **Fritz Hirsch.** **Ab 1. August: Madame Flirt.** Operette v. Walter Bromme mit **Eduard Lichtenstein, Perry Sikla, Isa Roland, Wally Koch** **Borvertal eröffnet.** **HAMBURG-PLANENIEN-ESTIMINE** Abfahrt St. Pauli-Landungsbrücke 3. **Sonntags:** Von Hamburg 7, 8, 9, 10, 11, 1, 2, 3, 4, 30, 6, 7, 8, 11, 1, 3, 4, 30, 6, 7, 4, 5, 10. **Erniedigte Preise!** Nur bei gut. Wetter.

Mailonds-Beitrag **Verband d. Zimmerer, Steinmetzen u. Tischler** 100/1912/100 **Quittungs-Marken** für Gewerkschaften und Krankenkassen liefert gut u. preiswert **Hamburger Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Auer & Co.** Hamburg 36 Fohlandstraße 11

Stadttheater Hamburg **Eröffnung der Spielzeit.** **Mittwoch, 1. August: Der fliegende Holländer** **Donnerstag, 2. August: Fidelio.** **Freitag, 3. August: Lohengrin.** **Sonnabend, 4. August: Die Zauberflöte.** **Sonntag, 5. August: Die Meistersinger von Nürnberg.** **Abonnement aufgehoben** Vorverkauf ab Sonnabend, 28. Juli, an der Tageskasse und bei den Billetstellen.

Im neu eröffneten HH PARK am Holstenbahnhof **Täglich geöffnet!** **Sonnabend, den 28. Juli 1923:** **Veteranen-Tag!** **Wohltätigkeitsfest** veranstaltet v. Verein Deutscher Krieger v. 1870-71 zugunsten unserer Veteranen von 1870-71. **Grosses Gartenkonzert!** **Gr. Berekholtz-Kunstfeuerwerk!** **Sommernachtsball!** **Sonntag, 29. Juli: Grosses Park-Konzert.** **Voranzeige!** **Ab Sonnabend, den 4. August,** Auftreten der berühmten Turnsozialkünstler **Adler-Meuradys-Truppe** die Wunderkinder, genannt: **Bavens Luifstern.** **Täglich wechselndes Programm.** **Schichtels Marionetten-Theater.**

Die kleine Thalia-Theater täglich 7 Uhr: **Jean Gilberts Sündlerin** **Schiller-Theater.** Täglich 8 Uhr abends: **Gastspiel Niederdeutsche Bühne Stratenmuff.** **Sonnab. 3. Sept. Male, der große Schauspieler: Achtstündendag.** **Stadt-Theater, Altona** **Benige Tage noch! Muschi.** **Borzeig. 3. Sonnab. 1. u. 2. Part. 1. u. 2. Part. haben Preis.** **Diesch. Schauspiels.** **Täglich 7 1/2 Uhr.** **Nur noch bis 31. Juli** **Hilde Wörner.** **Ab 1. August: Hedwig Waechter-Notthoff** **Madame Pompadour.** **Hamburg, Volks-Oper** **Täglich 8 Uhr:** **Ralph Arthur Roberts** **Dr. Richard Ohnsorg** **Conrad Gebhardt.** **Das** **liederliche Kleeblatt** **Sonntag, 4. kleine Part.** **Die Fledermaus** mit **Ralph Arthur Roberts als Frosch.** **Berlin: Sonnab. 28. 7. 1001-1400** **von 8-9 1/2 Uhr vorm.** **Samb. Freibaut.** **Klein. Lustspielhaus.** **Gr. Weichen 25/27.** **Täglich 8 Uhr:** **Walzer.** **Sonab. u. G. Nuttag.** **Walzer-Komposition** **von Franz Behar.** **Reinz Sallner u. G.** **Lotte Franck-Witt** **Friedrich Siems.** **Ernst Drucker** **THEATER** **Nur bis 31. Juli!** **Täglich 7 1/2 Uhr abds.** **Leopien** **bring** **Leopien.** **lora-Theater** **7 1/2: Mascottohen.**